

VEREIN EHEMALIGER BEZIRKSSCHUELER  
UND BEZIRKSSCHUELERINNEN, ZOFINGEN

---

P R O T O K O L L

der Generalversammlung 1981 vom  
8. November 81 im Stadtsaal Zofingen

1. Eröffnung

Wieder einmal setzt um 10.10 Uhr das Schülerorchester unter der Leitung von Frau Anny Hamburger einen festlich-feierlichen Auftakt zur Versammlung des Vereins. Auf dem Programm steht diesmal ein Satz aus einer Symphonie von Luigi Boccherini. Die Musikanten lohnen den reichen Beifall mit der Wiederholung ihres Stückes. Mit einem Blumenstrauß wird Frau Anny Hamburger dafür bedankt, dass Sie die Teilnehmer an der Generalversammlung einmal mehr in eine festliche Stimmung versetzt hat.

2. Begrüßung

Es liegt nun beim Präsidenten des Vereins, Herrn Pfarrer Rudolf Weber, der Freude aller Anwesenden in poetisch-gereimter Form Ausdruck zu geben. Er richtet an die Teilnehmer folgendes Gedich

Z u m G r u s s

Ihr liebe Gescht us Stadt und Land,  
I säge: "Grüess Gott mitenand!"  
I hoffe, 's sige alli do,  
Wo hütt händ welle zuen is cho.  
Mer wänd chly fyre, wänd chli prichte  
Vo alte Zyte, alte Gschichte  
Und mit paar liebe, guete Fründe  
De Wäg i d'Schuelzyt wider finde.

Mer dänken jetz no hindedry  
A mängs, wo jo scho lang verby.  
Mer bsinnen eus ou a di alte  
Und liebe, stränge Lehrergstalte,  
Wo eus mit Yfer und Verstand  
Und mängisch ou mit herter Hand  
Zu säber Zyt erzoge händ  
Und womer nid vergässe wänd.

Mer dänke do und dert am Tisch  
A eis, wo hütt nümm byn is isch.  
No vor zweu Jahr isch s ou do gsasse,  
Het mit is gfyret, mit is gässe ...  
De Tod isch undereinisch cho  
Und het's us eusne Reihe gnoh.

Mer gspüre: Alls goht gschwind verby.  
Und froge: Wär mues s'Nöchschte sy ...?

Doch, liebi Fründ, mit settig Froge  
Wänd mir is hütt nid wyter ploge.  
E sone Tag isch gschwind verby,  
Drum wämmer e chly fröhlech sy,  
Dass jedes de am Obe spot,  
Wenn's wider sini Wäge goht,  
Es heimlechs Glück, e grossi Freud  
Im Härz inn mit sech heizue treit.

Vor der offiziellen Begrüssung besonderer Gäste meint der Präsident, nachdem sich der Applaus über sein Eröffnungsgedicht gelegt hat, er möchte heute - "boshafterweise" - eigentlich jene Anwesenden besonders grüssen, die sich nicht angemeldet, aber heute doch eingefunden hätten. Deshalb hätten ganze Schulklassen geschlossen auf die Seitengalerien ausweichen müssen. Aber man könne nicht anders als feststellen: Pfarrer und Präsident der Ehemaligen Bezirksschüler predigten beide - und beide etwa mit dem gleichen Erfolg: 330 Anmeldungen seien eingetroffen, es sei jedoch vorsichtigerweise für 360 Gäste Platz vorbereitet worden - und am Ende habe es doch nicht für alle gereicht ...

#### Begrüssung

Einen besonderen Gruss kann der Vereinspräsident heuer den folgenden Gästen entbieten:

Von der Schulpflege Frau Schöni und Hrn Schwarz.

Den Rektor der Bezirksschule, Hrn Rudolf Hool.

Die ehemaligen Rektoren Dr. E.Durnwalder, Dr. O.Mauch, W. Schär und J. Schaffner.

Ein herzliches Willkomm gilt allen anwesenden aktiven und ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer unserer Bezirksschule.

Entschuldigen lassen musste sich heute leider Herr Stadtammann Dr. W.Loretan, denn er hat heute ein wichtiges Wahlgeschäft zu überwachen: Es gilt, wie man es überall in den letzten Wochen hören konnte, die "40 Besten" in den Einwohnerrat der Stadt zu wählen. Das habe ich auch an die Adresse der anwesenden Kandidatinnen und Kandidaten gesagt.

Einmal mehr haben sich auch "unsere beiden Ausländer" zur Teilnahme angemeldet: Dr. Ludwig Semar, Jahrgang 1906, aus Freiburg i.Br., und Walter Peyer, Jahrgang 1905, Nizza.

Damit können wir uns unseren Aeltesten zuwenden, jenen Mitgliedern, die unserem Verein am längsten die Treue gehalten haben. Es sind dies am heutigen Anlass:

1890 Clara Bauer-Schwarz, Zofingen  
1894 Olga Kuhn-Hochuli, Zofingen  
1896 Elise Ernst-Hurst, Olten  
Rosi Hubeli, Oftringen  
Ernst Niederer, Basel, der älteste Teilnehmer

Die ältesten anwesenden Teilnehmer werden traditionsgemäss mit einem Blumenstrauss geehrt. Insgesamt kann der Präsident von nicht weniger als 30 Mitgliedern verlesen, die 80 oder mehr Jahre zählen und sich für die heutige Versammlung angemeldet haben.

Andere Mitglieder feiern dieses Jahr ein besonderes Wiegenfest: Die 70-, 65- und 60-Jährigen. Aus diesen Jahrgängen haben sich deshalb dieses Jahr besonders viele Angehörige eingefunden.

Aber es weilen auch ganz junge Mitglieder unter uns - man könnte fast sagen, sie gehörten zu den "Alternativen". Wir danken Ihnen besonders für ihren Mut und ihr Interesse, sich so frühzeitig für die Tätigkeit unserer Vereinigung zu interessieren. Der Alters-Unterschied zwischen dem ältesten und jüngsten angemeldeten Teilnehmer beträgt dieses Jahr: 75 Jahre!

### 3. Totenehrung

Auch dieses Jahr wollen wir aber nicht nur die anwesenden Gäste feiern und uns über so manches Wiedersehen mit Klassenkameraden freuen, sondern auch liebend und Ehren jener Mitglieder gedenken, die seit der letzten Versammlung von uns gegangen sind.

Der Präsident verliest die Liste von 47 Mitgliedern, die in den beiden vergangenen Jahren verschieden sind und spricht zu ihrem Gedenken, nachdem sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben haben, die folgenden Worte:

S Bluescht verweiht, und d'Zyt verrünnt,  
S git es Fүүr, wo ebig brünnt,  
S git e Glascht, wo nie vergoht:  
D'Liebi zündt no übere Tod.

### 4. Jahresbericht des Präsidenten

über die Berichtsperiode 1979/81, erstattet anlässlich der Generalversammlung vom 8. November 1981 in Zofingen

Meine Damen und Herren, liebe Ehemalige!

Lassen Sie mich meinen Jahresbericht mit einem Wort des Dankes beginnen. Ich danke Ihnen, dass Sie heute nach Zofingen gekommen sind und so der Einladung Ihres Vorstandes

Folge geleistet haben. Ehrlicherweise muss ich allerdings zugeben, dass wir etwas in Verlegenheit kämen, wenn einmal alle 2'700 Mitglieder zur Generalversammlung erschienen. Aber ich kann es mit jenem Pfarrer halten, der einmal - auf seine grosse Gemeinde und seine kleine Kirche angesprochen - erklärte: "Wenn alle hineingingen, gingen nicht alle hinein; wenn aber nicht alle hineingehen, gehen alle hinein!" Sie sind gekommen, und ich freue mich darüber. Sie sind gekommen aus Treue zu Zofingen und zur Bezirksschule - vor allem aber wohl aus Treue zu den Kameraden und Freunden vergangener Schul- und Jugendjahre. Ein paar Stunden des gemeinsamen Zurückdenkens, ein paar Zeichen der Freundschaft und der Verbundenheit, ein Händedruck über Jahre und Zeiten hinweg - das tut gut, erfreut das Herz und macht uns froh!

Es ist wohl ganz natürlich, dass das Bedürfnis, längst vergangene Jahre wieder aufleben zu lassen und Menschen aus der Jugend wieder zu begegnen, mit dem Alter wächst. Die Anmeldungen zur heutigen Tagung zeigen dies deutlich: ungefähr die Hälfte der Teilnehmer stammen aus den Jahrgängen zwischen 1890 und 1911, sind also siebzig Jahre alt und älter! Ihnen allen gilt mein besonderer Dank für ihre Anhänglichkeit und ihre Freundschaft, die sie auch mir persönlich entgegenbringen.

\*

In diesem Zusammenhang gestatte ich mir eine zusätzliche Bemerkung, sozusagen zwischen Klammern. Viele von uns Älteren sind überzeugt, dass sie früher viel bräuer, viel freundlicher, viel arbeitsamer und viel fleissiger waren als die sogenannte "heutige Jugend". Im Archiv unserer Kirchgemeinde befindet sich ein Buch, in dem die Pfarrer früher Jahr für Jahr einen Bericht über den Religionsunterricht an der Bezirksschule festhielten. Darf ich Ihnen einige Sätze aus diesen Berichten mitteilen? Vielleicht erinnern Sie sich dabei an allerlei ... Ueber das Schuljahr 1914/15 (umfassend die Jahrgänge um 1900!) steht zu lesen: "Die Klasse erfordert durch ihr durchwegs schlechtes Betragen fortwährendes Strafen; der Sinn für ernsthafte Erfassung der Pflicht scheint fast allen Schülern abzugehen; sie sind kindischer als die der 1. Klasse." 1916/17: "Die Klasse ist faul mit geringen Ausnahmen, unaufmerksam infolge der unter den Schülern verbreiteten und vielgelesenen Schundliteratur." 1922/23: "Es ist eine Klasse von Söcheln, deren Hauptfreude darin besteht, Dummheiten zu treiben!" Und aus dem gleichen Jahr lese ich: "Die Klasse besteht aus Flegeln, fortwährend waren Strafen nötig!" Sie sehen: Es gibt durchaus Dinge, welche die Alten und die Jungen auf geheimnisvolle Weise miteinander verbinden ...

\*

Entschuldigen Sie, bitte, diese Abschweifung, von der ich zum Danken zurückkehre. Ich danke den Mitgliedern des Vereins, auch den abwesenden, für die Bezahlung des Beitrages und die damit bewiesene Verbindung mit dem Verein und seinen Aufgaben. Ich danke den Mitgliedern des Vorstandes für alle Mitarbeit in den vergangenen zwei Jahren. Ich danke vor allem dem Kassier für die gewissenhafte Rechnungsführung, von der Sie sich später noch überzeugen können, und dem Aktuar für das aufliegende Protokoll. Ich danke allen stillen Helferinnen und Helfern im Hintergrund unserer Arbeit. Ich danke dem Rektorat der Bezirksschule, der Lehrerschaft und den Behörden für die gute Zusammenarbeit und das Verständnis. Und ich danke all denen, die heute zum Gelingen unserer Tagung beitragen und uns Ehemaligen eine Freude machen.

\*

Gemäss Ihren Beschlüssen anlässlich der letzten Versammlung haben wir der Schule in den letzten beiden Jahren ausgerichtet:

- an die Schulreisen zweimal Fr. 1'500.--	Fr. 3'000.--
- an die Skilager zweimal Fr. 1'500.--	Fr. 3'000.--
- an das Schülerorchester	Fr. 500.--
- an die Kadettenmusik	Fr. 500.--
- an die Anschaffung von Zusatzgeräten für die Video-Anlage	Fr. 3'980.--

Das macht gesamthaft einen Betrag von Fr. 10'980.-- aus. Ich freue mich - sicher mit Ihnen - über diese Hilfe, die wir der Schule und vor allem den Schülern bieten konnten.

Manches hat sich im Schulbetrieb seit unseren Tagen verändert, aber Schulreisen stehen noch immer auf dem Programm: In diesem Herbst z.B. gingen Klassen in eintägigen Reisen nach Freiburg, an den Bodensee, auf die Klewenalp oder auf den Jochpass, in zweitägigen Reisen zum Doubs, auf den Mont Pélerin, ins Schaffhausische und ebenfalls an den Bodensee. Eine neuere Einrichtung sind die sogenannten Konzentrationswochen, die jeweils die Schüler der 3. Klasse für sechs Tage in eine Gegend unseres Landes führen. In diesem Jahr beschäftigte sich eine Klasse in St. Moritz mit der Geographie und der Biologie des Engadins, eine andere studierte in Adelboden die Geographie dieser Oberländer Gegend. Die von uns ebenfalls subventionierten Skilager fanden dieses Jahr in Arosa, in Schuls und in St. Moritz statt.

\*

Auch wo es um Fragen der Erziehung geht, entstehen oft Gegensätze zwischen der älteren und der jüngeren Generation. Vieles, was uns einst selbstverständlich war, würde heute absonderlich wirken; vieles, was heute an der Tages-

ordnung ist, kommt uns andererseits seltsam vor. Das gilt nicht nur für die modischen Belange oder für pädagogische Fragen. Auch in den beiden letzten Jahren ist z.B. die Diskussion um die Frage des Kinderfestes nicht zur Ruhe gekommen. Hier wird meiner Meinung nach nicht bloss der Gegensatz zwischen der älteren und der jüngeren Generation sichtbar, sondern auch die unterschiedliche Einstellung zwischen den alteingesessenen Zofingern und den neu zugezogenen Bewohnern unserer Stadt. Ich will mich an dieser Stelle nicht in die Diskussion einschalten, sondern nur dem Wunsch Ausdruck geben, dass die zuständigen Instanzen und Personen den richtigen Weg finden mögen zwischen der Bewahrung alter, guter Tradition und der Berücksichtigung berechtigter neuer Anliegen. Das ist nicht sehr einfach und erfordert gelegentlich auch etwas Mut. Wir Ehemaligen hoffen, dass das Zofinger Kinderfest bei allen Neuerungen doch auch weiterhin ein Stück weit "unser" Kinderfest bleibe - jenes Band, das wie kaum etwas anderes die Generationen unserer Stadt zu verbinden vermag.

\*

Da drüben steht das alte, mehr als hundertjährige Schulhaus, in dem die weitaus meisten von uns ein- und ausgegangen sind. Im Rebberg steht das Bezirksschulhaus, jetzt auch schon fast fünfundzwanzig Jahre alt. An der Strengelbacherstrasse erheben sich die stolzen, modernen Gebäude des Bildungszentrums. Alle sind Zeugen pädagogischer Bemühungen um den Menschen. Ob hier drüben, im Rebberg oder an der Strengelbacherstrasse: Immer muss es dabei um den Menschen gehen, um sein Leben, um seine Bildung - um seine Menschlichkeit.

Und auch darum wird es immer wieder und allenthalben gehen: dass Menschen ein Stück ihres Weges zusammen zurücklegen, dass sie in den grossen und kleinen Schulhäusern, den alten und neuen Schulzimmern gemeinsam ein Stück Welt erleben und dass sie sich deshalb in Freundschaft verbunden bleiben über Jahrzehnte hinweg - so wie das für uns alle gilt.

\*

Ich komme zum Schluss. Wir leben in einer Zeit, in der vieles durcheinander geht; manchmal fragen wir uns vielleicht, wo das alles noch hinführen soll und wie das schliesslich ein Ende nimmt. Es ist müssig, darüber sich den Kopf zu zerbrechen. Ich tröste mich (und Sie) mit den Worten von Wilhelm Busch, dessen 150. Geburtstag wir im nächsten Jahr feiern können:

Obgleich die Welt ja, sozusagen,  
Wohl manchmal etwas mangelhaft,  
Wird sie doch in den nächsten Tagen  
Vermutlich noch nicht abgeschafft.

Und halte mich auch an den anderen Spruch des Menschenkenners:

Solange Herz und Augen offen,  
Um sich am Schönen zu erfreuen,  
Solange, darf man freudig hoffen,  
Wird auch die Welt vorhanden sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen schönen, gefreuten Tag und für die kommende Zeit alles Gute.

\*

Der Jahresbericht des Präsidenten wird von der Versammlung mit grossem, langandauernden Applaus verdankt. Die Diskussion wird nicht verlangt und der Bericht durch Akklamation gutgeheissen.

## 5. Jahresrechnung

- 5.1 Der Kassier, Herr Theo Zaugg erläutert einleitend den Rückgang der Einnahmen von Fr. 30'415.50 in der Rechnungsperiode 1977/79 auf Fr. 22'725.10 in der laufenden Periode damit, dass dieses Jahr die Einladungen und die Einzahlungsscheine etwas später versandt wurden, als üblich.

Die Ausgaben setzten sich zusammen aus den von der Versammlung 1979 beschlossenen Vergabungen, die Aufwendungen für die Generalversammlung sowie die Unkosten (Porti, Drucksachen).

Für die Rechnungsperiode 1979/81 ergibt sich somit ein Ueberschuss der Einnahmen von Fr. 4'724.35, und das Vermögen hat auf den 15. Oktober 1981 den neuen, erhöhten Stand von Fr. 45'566.50 erreicht.

Die Bücher und Belege stehen interessierten Mitgliedern zur Einsicht zur Verfügung. Das Wort zu diesem ausgezeichneten Abschluss wird nicht verlangt und der Bericht des Kassiers wird mit Applaus verdankt.

- 5.2 Für die Rechnungsrevisoren stellt Frl. V. Wittlin fest, dass die Rechnung des Vereins in der Berichtsperiode sauber und korrekt geführt worden ist. Die Eintragungen in den Büchern stimmen mit den Belegen überein. Die Buchhaltung ist vollständig und geordnet. Es wird festgestellt, dass aus der abgeschlossenen Rechnungsperiode ein Ueberschuss von Fr. 4'724.35 resultiert. Die Rechnungsrevisoren stellen den Antrag, es sei die Rechnung für die Periode 1979/81 zu genehmigen und dem Kassier, Hrn Theo Zaugg, Décharge zu erteilen.
- 5.3 Der Präsident dankt dem Kassier, Hrn Theo Zaugg, für die grosse und gewissenhaft geleistete Arbeit. Das Wort wird nicht weiter verlangt und auf Antrag des Präsidenten wird dem Kassier einstimmig, durch Akklamation, Décharge erteilt.

## 6. Jahresbeitrag

Der Präsident stellt den Antrag, den Jahresbeitrag weiterhin - gemäss dem im Jahre 1935 (!) gefassten Beschluss der damaligen Generalversammlung - auf dem Stand von mindestens Fr. 2.-- zu belassen. Gegen oben bestehen natürlich keine Grenzen. Es ist für den Präsidenten immer ein besonderer Stolz, einem Verein vorzustehen, der seit 45 Jahren nicht nur mit dem gleichen, niedrigen, Mitgliederbeitrag auskommt, sondern damit noch so glänzend floriert. Ein allfälliger Teuerungsausgleich wird wie immer in das Ermessen unserer Mitglieder gestellt.

Das Wort wird zu diesem Traktandum nicht weiter gewünscht und der Mitgliederbeitrag für eine weitere Rechnungsperiode durch Akklamation weiterhin auf dem bisherigen Stand belassen.

## 7. Wahlen

7.1 Unser Vorstandsmitglied, Hans Christen, ist leider in der vergangenen Periode von uns gegangen. Hans Christen war schon früher einmal Mitglied des Vorstandes. Er musste dann wegen seiner grossen beruflichen Belastung eine Pause einlegen, und ist dann nach seiner Pensionierung nochmals dem Vorstand beigetreten, wo wir von seiner grossen Erfahrung und seiner Verbundenheit zu unserem Verein profitieren durften. Der Vorstand und die Mitglieder unseres Vereins werden Hans Christen immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Ein weiteres Mitglied des Vorstandes, Max Müller, alt Stadtammann von Baden, hat uns auf diese Versammlung seinen Rücktritt aus dem Vorstand mitteilen lassen. Wir möchten Herrn Max Müller für die in den vergangenen Jahren für unseren Verein geleistete Arbeit herzlich danken.

7.2 Die übrigen Mitglieder des Vorstandes stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Es handelt sich um Beat Lehmann, Suhr (Aktuar), Theo Zaugg, Zofingen (Kassier), und Ruth Staub, Gret Wyler, Fritz Kaufmann, Jörg Lüchinger, Helmut Scholl und Paul Zimmerlin, als Mitglieder.

Um den früheren Bestand zu erreichen, schlägt Ihnen der Vorstand die Hinzuwahl von zwei weiteren Mitgliedern vor, und zwar, im Zeitalter der Gleichberechtigung, im Sinne einer Verstärkung des weiblichen Elementes im Vorstand:

- Frl. Vreni Wittlin, Zofingen, die bisher als Rechnungsrevisorin geamtet hat, sowie
- Frau Hanna Studler-Blum, die seit mehreren Jahren die Kartei unserer Mitglieder betreut.

Weitere Vorschläge aus der Mitte der Versammlung werden nicht gemacht. Die Versammlung wählt hierauf einstimmig und durch Akklamation die bisherigen und die beiden vorgeschlagenen neuen Mitglieder des Vorstandes für die Periode 1982/83 als neue Vorstandsmitglieder des Vereins.

### 7.3 Die Wahl des Präsidenten

wird gemäss den Regeln unseres Vereins durch den Aktuar vorgenommen. Der Aktuar stellt fest, dass sich Herr Pfarrer Rudolf Weber für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellt und fordert die Versammlung mit folgenden Worten zur Wahl auf:

Es brucht, wie jedes Parlamänt,  
 Ou dä Verein en Presidänt.  
 Doch wird die Presidäntewahl  
 Für eus hüt sicher nid zur Qual:  
 De Pfarrer Wäber het eus gseit,  
 Dass är die Bürdi nomol treit.  
 Das tüend mir freudig akzeptiere  
 Und ihm ganz chreftig apllaudiere.

Die Versammlung folgt dieser Aufforderung mit kräftigem, anhaltenden Beifall.

Der Präsident, Pfr Weber erklärt hierauf mit Dank die Annahme der Wahl und wird vom Aktuar, namens des Vorstandes und aller Mitglieder des Vereins, mit folgenden Zeilen für seine unermüdliche, grosse Arbeit zur Unterstützung unseres Vereins und dessen Ziele geehrt:

De Presidänt vo dem Verein  
 Het's mängisch sträng, johrus, johrein.  
 Mit Schriibe und Telephoniere  
 Het är gar viel z'organisiere.

Zäh Jahr zum vorus setzt er scho  
 Der Tag vor Houptversammlig a;  
 Notiert dur's Jahr dur ganz versässe  
 Wenn eus sich änderet d'Adrässe.  
 Aer het Kontakt dur all die Johre  
 Zur Schuel, um ihri Wünsch z'erfahre,  
 Damit das Gäld us eusne Seck  
 Erfüllli mänge guete Zwäck:  
 Do schmunzlet denn der Bez-Schuel Räkter  
 Ueber en Video-Projäkter.  
 Ou d'Musig freut sich ganz enorm  
 Ueber die neu Uniform.  
 Für d'Schuelreis, Sport und en Trompete  
 Vor Musig ou flüset d'Monete.  
 Dass all das Gäld as richtig Ort  
 Hichont, sorgt är mit Oug und Wort.

Denn gilt's im Früehlig scho beziite,  
 Die Houptversammlig vorz'bereite:  
 Iiladig schriibe, und moniere  
 De Schtadtsaal sig no z'reserviere,  
 Und s'sig uf kei Fall ou z'vergässe  
 S'Menue z'beschimme, für's Feschässe.  
 Denn isch's Programm no z'ämeschtelle  
 Wo me denn wott uf d'Bühni stelle:

Orchester, Musig, als Biigabe  
 En Uusschnitt us em Schüelerobe.  
 Z'letscht sitzt er hi mit ärschtem Gsicht  
 Und fielet a sim Johresbricht,  
 Suecht i de Chronik nach de Gschichte  
 Die är vom Läbe eus well brichte,  
 Das i de Schuel und i de Stadt  
 Voll Freud und Leid het gha parat.

So vil het eus, und no vil meh  
 De Pfarrer Wäber wieder gäh.  
 Mir wend mit dene chliine Gabe  
 E Bitz vo euser Dankesschuld ablade:  
 Es gschichtlechs Buech, e Tropf Wi  
 Söll euses Dankes Zeiche sii.

Und jetzt, Applaus, mit Fuess und Hand  
 Dass är no lang bliib i sim Amt!

Die Versammlung gibt ihrem Dank an den alten und neuen  
 Präsidenten des Vereins mit kräftigem Applaus Ausdruck.  
 Pfarrer Weber äussert, er komme sich ob all der Ehrungen  
 wie ein "gefeierter TV-Politiker" vor, weist allerdings  
 darauf hin, dass die "letzte Verantwortung" für das Menue  
 der Generalversammlung nicht der Präsident, sondern die  
 Damen des Vorstandes trügen.

- 7.4 Durch den Wechsel von Frl. Vreni Wittlin in den Vorstand  
 ist die Neuwahl eines Rechnungsrevisors nötig geworden:  
 Zusätzlich zu Hrn Aeschlimann wird als neuer Rechnungs-  
 revisor Herr Heinz Gloor, Bankbeamter, für dieses Amt  
 vorgeschlagen. Die Versammlung nimmt die Wahl der Rechnungs-  
 revisoren durch Akklamation vor.

#### 8. Zuwendungen an die Schule

- 8.1 Der Vorstand schlägt vor, die folgenden ordentlichen  
Zuwendungen auszurichten; nachdem die Teuerung auch vor  
 den Kosten für Schulreise und Skilager nicht halt gemacht  
 hat, wird die Ausrichtung folgender Beiträge vorgeschlagen:

-	Schulreise neu Fr. 2'000.-- pro Jahr	Fr. 4'000.--
-	Skilager neu Fr. 2'000.-- pro Jahr	" 4'000.--
-	Schulorchester	" 500.--
-	Kadettenmusik	" 500.--

- 8.2 Als ausserordentliche Zuwendung wird der Versammlung  
 folgendes Gesuch von Schulpflege und Sport-Kommission der  
 Bezirksschule vorgelegt:  
 Es geht um die "Neu-Uniformierung" - angemessener wäre zwar  
 wohl, von einer "Neu-Einkleidung" zu sprechen - unserer  
 Kadettenmusik. Dafür wird mit Gesamtkosten von rund Fr.  
 30'000.-- gerechnet. Wir haben unsere grundsätzliche Bereit-  
 schaft erklärt, unseren Mitgliedern zu empfehlen, an diese  
 Aufwendungen einen Beitrag zu leisten. Eine Sammlung hat  
 bisher den Betrag von rund Fr. 16'000.-- erbracht. Es

ist anzunehmen, dass von privaten Spendern weitere Beiträge eingehen werden. Wir schlagen deshalb vor, dass sich unser Verein mit einer Zuwendung von Fr. 5'000.00 an dieser Aufgabe beteiligt.

Damit würden sich unsere Beiträge an die Schule für die Periode 1982/83 auf total Fr. 14'000.-- belaufen, davon Fr. 9'000.-- ordentliche Beiträge und eine ausserordentliche Zuwendung von Fr. 5'000.--

- 8.3 Das Wort zu diesen Anträgen wird aus der Mitte der Versammlung nicht verlangt. Die Abstimmung ergibt einmütige Zustimmung zu den Vorschlägen des Vorstandes. Dessen Anträge sind damit zum Beschluss erhoben.

Der Präsident weist am Schluss dieses Traktandums darauf hin, dass sich der Verein langsam seinem 50-jährigen Jubiläum nähert. Zweck des Vereins ist ja nicht die Sammlung eines grossen Vermögens, sondern die Unterstützung der Schule. Das Vereinsjubiläum soll es uns ermöglichen, unsere Dankbarkeit gegenüber unserer Bezirksschule durch eine besondere, grosszügige Geste zu erweisen. Speziell möchte der Präsident jedoch allen Mitgliedern danken, welche durch ihre zusätzlichen Beiträge die Ausrichtung der grosszügigen Zuwendungen an die Schule ermöglichen.

9. Datum der nächsten Versammlung

Dank der Informationen, welche dem Präsidenten jeweils durch ein "kalenderkundiges Mitglied" der Vereinigung zukommen, sind wir auf Jahre hinaus über die Daten unserer künftigen Versammlung im Bild. Die nächste Generalversammlung fällt somit auf den

13. November 1983

und die anwesenden Mitglieder sind schon heute auf dieses Datum hingewiesen und herzlich eingeladen. Für ganz interessierte Teilnehmer kann der Präsident auch die weiteren Generalversammlungsdaten bis ins Jahr 1989 bekanntgeben ...

10. Umfrage, Verschiedenes

Namens der Anwesenden verdankt der Präsident dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Zofingen herzlich das Präsent der "Zofinger Karten" an die Teilnehmer der heutigen Versammlung.

Eine Anfrage hat den Präsidenten aus Deutschland erreicht. Sie stammt von einem Johann Kuchler, der seit langem in Deutschland wohnt und sich nach dem Jahrgang seiner Klassenkameraden erkundigt. Er hat vermutlich unsere Schule nicht lange besucht. Erinnerst sich jemand der Teilnehmer an diesen ehemaligen Schulkameraden? Er ist gebeten, sich anschliessend mit dem Präsidenten in Verbindung zu setzen.

Das Wort zu den Sachgeschäften wird aus der Mitte der Versammlung nicht mehr verlangt.

11. Adresse des Rektors der Bezirksschule,  
Herrn Rudolf Hool, Zofingen

Herr Präsident, Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Ehemalige,

Es ist heute das zweite Mal, dass ich Ihnen als Rektor die herzlichsten Grüsse meiner Kolleginnen und Kollegen und aller Schülerinnen und Schüler überbringen darf. Es bewahrheitet sich eben auch hier das Wort von Wilhelm Busch, das Ihr Präsident an den Anfang der Einladung für den heutigen Tag gesetzt hat: "Einszweidrei, im Auseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit!"

Ich danke Ihnen allen, die Sie am heutigen Tag hierher gekommen sind, um damit Ihre Treue nicht nur gegenüber Ihren ehemaligen Kameradinnen und Kameraden zu bezeugen, sondern auch gegenüber Ihrer ehemaligen Schule. Ich danke aber auch allen Ehemaligen, die heute aus irgend einem Grunde nicht haben herkommen können, ebenso sehr und grüsse sie ebenso herzlich.

Auch wenn die Schulzeit nicht immer für alle ein ungetrübtes Vergügen war und viele Schüler bittere Erfahrungen machen mussten und auch hin und wieder die harte Hand zu spüren bekamen, von der Ihr Präsident schon gesprochen hat, so verblassen doch die unangenehmen Erinnerungen glücklicherweise im Laufe der Zeit, und es zählen nur noch die heiteren Stunden und die lustigen Erlebnisse. Diest trifft aber auch für die Lehrer zu. Auch sie machen manchmal recht unangenehme Erfahrungen mit Schülern. Doch mit den Jahren schwindet die Bitterkeit auf beiden Seiten, und der Lehrer kann sogar nachträglich mit einem ehemaligen Schüler bei einem Glas Wein über solch unerfreuliche Vorfälle schmunzeln und lachen. Das habe ich gestern nachmittag wieder feststellen dürfen, als ich den Jahrgang 1950 anlässlich seiner Klassenzusammenkunft in unserem Schulhaus begrüßen konnte. Und ich werde mich wohl nicht täuschen, wenn ich annehme, dass es dem einen oder dem anderen von Ihnen auch so ergangen ist. Und weil dies der Welt Lauf ist, und man glücklich ist, wenn man Unangenehmes vergessen kann, sind Sie heute hierher gekommen, um mit Ihren ehemaligen Kameradinnen und Kameraden alte Schulerlebnisse aufzufrischen und dabei Ihrer ehemaligen Schule auch noch Geschenke zu machen. So haben wir in den letzten beiden Jahren Fr. 10'500.-- an Beiträgen entgegennehmen dürfen.

Und soeben haben Sie beschlossen, unserer Schule höhere Beiträge für die Schulreisen und für die Skilager zuzusprechen. Ich danke Ihnen dafür herzlich. Herzlich danken möchte ich Ihnen aber auch im Namen des Präsidenten der Schulsportkommission, Herrn Stadtoberförster Peter Schwarz, für Ihre

grosszügige Spende zugunsten der neuen Uniformen der Kadettenmusik. Die Musikanten und Musikantinnen - seit bald 10 Jahren sind ja auch Mädchen dabei - werden Sie beim Mittagessen mit Ihrem Spiel erfreuen. Dabei werden Sie feststellen können, dass sie in ihren neuen Uniformen noch schöner spielen als vorher.

Und nun möchte ich Ihnen kurz über unsere Schule berichten:

Das letzte Mal musste ich Ihnen von unseren Bedenken wegen des Rückgangs der Schülerzahlen Kenntnis geben. Besonders die Kündigung des Schulabkommens für die Gemeinden Reiden und Wikon durch die Luzerner Regierung machte uns damals grosse Sorgen. Glücklicherweise hat sich nun die Lage nicht so dramatisch entwickelt, wie wir vor zwei Jahren noch befürchten mussten. Die Luzerner kommen erfreulicherweise weiterhin an unsere Schule.

Im Schuljahr 1979/80 waren es 59 Schüler aus 6 Luzerner Gemeinden, 1980/81 50 aus 5 Gemeinden, und in diesem Schuljahr 51 aus 5 Gemeinden.

Ein grosses Verdienst an dieser günstigen Entwicklung haben die Schul- und Gemeindebehörden von Reiden und Wikon, besonders aber auch die Schulpflege und der Stadtrat von Zofingen, die einen Weg suchten und fanden, um die Schulgelde für die Luzerner Schüler in einem erträglichen Rahmen zu halten. Dafür sind wir ihnen dankbar.

Auch die Walterswiler sind uns treu geblieben. Ihre Zahl betrug in den letzten Jahren ein rundes Dutzend. Daher nahm auch die Gesamtschülerzahl weniger rasch ab als in den Jahren zuvor. Im

Schuljahr	1979/80	betrug die Gesamtschülerzahl	380
	1980/81		377
	1981/82		369

Es ist auch bei 15 Abteilungen geblieben. Die neuen ersten Klassen konnten im vergangenen und in diesem Jahr wieder vierfach geführt werden. Und nach der Annahme des neuen Schulgesetzes mit seinen kleineren Klassenbeständen besteht alle Aussicht, dass die Zahl der Abteilungen auch in den kommenden Jahren nicht so rasch abnehmen wird, wie wir vorher noch annehmen mussten.

Damit wird auch das Problem der zu vielen Hauptlehrer mit zu wenig Stunden noch nicht akut werden. Auch haben wir für einen solchen Fall schon Vorkehren getroffen, indem drei Hauptlehrer auch noch Stunden an der Bezirksschule Brittnau übernommen haben. Zudem wurde die Hauptlehrerstelle von Herrn Urs Locher, der uns zu Beginn dieses Schuljahres nach 15 Jahren Lehrtätigkeit verliess, um Hauptlehrer an der KV-Schule in Zofingen zu werden, in ein Vikariat umgewandelt. Neugewählter Vikar ist Herr Gerhard Bächtold, der vorher an der Bezirksschule Windisch unterrichtete.

An der Zensur vom 2. April dieses Jahres wurde Herr Hans Bühlmann für seine 25jährige Tätigkeit an unserer Schule gefeiert. Dabei darf ich feststellen, dass wir ein recht bestandenes Kollegium bilden, denn rund die Hälfte der 16 Hauptlehrer unterrichtet seit 20 Jahren und länger an unserer Schule. Dies gibt der Schule in einer unruhigen Zeit die erforderliche Stabilität.

Dass durch die Einführung der obligatorischen Abschlussprüfung vor bald 10 Jahren die Anforderungen an unsere Schüler gestiegen sind, habe ich vor zwei Jahren schon erwähnt. Doch finden viele Schüler immer wieder einen Ausgleich zur Kopfarbeit, indem sie Sport treiben, und dazu haben sie vor allem auch beim freiwilligen Schulsport reichlich Gelegenheit.

Ein Höhepunkt körperlicher Aktivität ist der Sporttag, der jeweils vor den Herbstferien stattfindet. Nun hat Herr Dr. Eugen Durnwalder, vor 40 Jahren Rektor unserer Schule, eine Stiftung errichtet, aus der die Besten des Sporttages mit Medaillen ausgezeichnet werden.

Aber auch zu musischer Tätigkeit finden viele Schüler immer wieder Zeit. Davon hat das Schülerorchester unter der Leitung von Frau Anny Hamburger zu Beginn der Tagung eine schöne Kostprobe gegeben. Heute nachmittag wird Ihnen die Aufführung des "Till Eulenspiegel" einen weiteren Beweis erbringen für die turnerischen, tänzerischen und musikalischen Aktivitäten unserer Schule.

Von einer besonders erfreulichen Erneuerung darf ich Ihnen noch berichten. Im vergangenen Winter hat der "Verein Freundinnen Junger Mädchen" in Zofingen einen Mittagstisch eröffnet, an dem auswärtige Schüler für Fr. 3.50 ein ausgezeichnetes Mittagessen erhielten. War es letztes Jahr noch eine kleine Zahl, die davon Gebrauch machte, so sind es nun in diesem Winterhalbjahr pro Tag ein Dutzend und mehr Schüler, die sich in der alten Kustorei am Thutplatz verpflegen und danach in aller Ruhe Aufgaben machen. Dass dieser sehr wertvolle Dienst an unseren Schülern möglich wurde, dafür hat sich vor allem Herr Vizeammann Walter Lüscher, ebenfalls ein Ehemaliger unserer Schule, eingesetzt.

Ich habe den Wunsch Ihres Präsidenten, das Kinderfest möge auch in Zukunft das vertraute Kinderfest bleiben, vernommen und werde ihn in den zuständigen Gremien vorbringen.

Zum Schluss darf ich Ihnen nochmals herzlich danken für Ihr grosses Wohlwollen und für Ihre stete Unterstützung. Mein besonderer Dank geht an Ihren Präsidenten, Herrn Pfarrer Weber, an die beiden Finanzverwalter, Herrn Kurt Zwinggi, den zurückgetretenen, und an Herrn Theo Zaugg, seinen Nachfolger, aber auch an Herrn Beat Lehmann, Ihren Aktuar, für seine poetische Laudatio!

Ich wünsche Ihnen noch einen recht fröhlichen Verlauf Ihrer Tagung.

Die Versammlung verdankt die Adresse des Rektors der Bezirksschule mit kräftigem Beifall.

12. Mitteilungen, Schlussbemerkungen

Der Präsident, Pfr. R. Weber gesteht, dass er, wenn er gelegentlich im "Karzer" eine Strafe wegen seiner Streiche habe absitzen müssen, nie davon geträumt hätte, dass er einmal als Präsident der erlauchten Vereinigung der Ehemaligen Bezirksschüler vorstehen würde, so böse sei er damals über die Schule und die Lehrer gewesen!

Auch habe es vor 55 Jahren noch keine "Vereinigung der Freundinnen Junger Mädchen" gegeben. Allerdings seien stattdessen die "Freunde Junger Mädchen" hier und da tätig geworden - allerdings nicht während des Mittagessens ..

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, kann der Präsident den Abschluss des geschäftlichen Teils feststellen. Er orientiert kurz über die weitere Folge des Programms der heutigen Versammlung:

- Im Verbindungsgang des Statsaals wird der Apéritif serviert
- Von jenen Ehemaligen, die sich jetzt bereits nach Hause begeben, möchte sich der Präsident herzlich verabschieden
- Auf ca. 12.30 H wird das Mittagessen serviert
- Ca. 13.30 H wird die neu uniformierte Kadettenmusik zu einem Tafelkonzert aufspielen
- Ca. 14.30 H folgt die Aufführung des Singspieles "Till Eulenspiegel" durch Schülerinnen und Schülern der Bezirksschule.
- Zwischen 15.00 - 16.00 H soll die hiesige Zusammenkunft abgeschlossen werden, um den Klassenkameraden noch Gelegenheit zu Treffen in engerem Rahmen zu geben.

Abschliessend stellt der Präsident fest, er stehe wirklich einem "lieben Verein" vor: Schon um 11.37 H sei man heuer mit dem geschäftlichen Teil fertig geworden. Vermutlich habe man die Anwesenden davor gewarnt, bei den geschäftlichen Traktanden drein zu reden?! Ich freue mich auf das weitere Zusammensein mit Ihnen am Nachmittag und wünsche einen angenehmen Aperitif und einen guten Appetit!

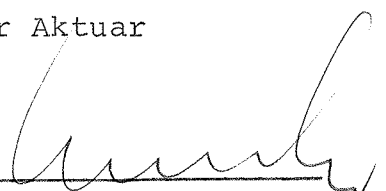
-----

Zofingen, den 8. November 1981

Der Präsident

  
\_\_\_\_\_

Der Aktuar

  
\_\_\_\_\_